Vom XIX. schweizer. Lehrerbildungskurs für Knabenhandarbeit in Biel

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **11 (1904)**

Heft 36

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-540312

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

das sehr praktische Modell erklärt, vorgeführt und unter Benützung desselben mit Schülern der untern und mittleren Klassen Probelektionen erteilt. An allen Orten waren die Zuschauer über die Einfachheit und Zweckmäßigkeit der Erfindung völlig überrascht. Wir wünschen der neuen thurgauischen Rechenmaschine die weiteste Verbreitung. r.

* Vom XIX. Schweizer. Lehrerbildungskurs für Knabenhandarbeit in Biel.

Am 13. August fand dieser Ferienkurs seinen Abschluß. An Teilnehmerzahl steht er seinen Vorgängern zurück, indem sich nur 75 Kursteilnehmer einfanden und infolge ungenügender Anmeldungen Elementar- und Spezialkurs ausfielen. Keine Kursteilnehmer sandten die Kantone Uri, Appenzell J.-Rh., Unterwalden, Wallis, Genf, Zug und Schaffhausen. Am zahlreichsten waren die Abteilungen für Kartonnage — 32 Teilnehmer — und Hobelbankarbeiten — 23 Teilnehmer — besucht und dies wohl deshalb, weil das in diesen Abteilungen Gelernte am leichtesten praktische Verwendung findet. Daß in allen Abteilungen mit unverdrossenem Fleiß und großer Ausdauer trotz der großen Hitze gearbeitet wurde, bewies die hübsche Ausstellung der Arbeiten. Zahlreiche Interessenten machten ihr am 12. August einen Besuch und gingen, wie von verschiedenen Seiten versichert wurde, wohlbefriedigt wieder weg. Biel hat eben diesen Unterrichtszweig, obwohl erst im Jahre 1897 eingeführt, schon lieb gewonnen. Von Jahr zu Jahr müssen die Klassen vermehrt werden. So wird es auch an andern Orten gehen. Nur einmal den Versuch machen und die Kursleiter für ihre Mühe entsprechend entschädigen; der Erfolg ist dann zum Voraus gesichert. Wer jedoch den Hauptzweck dieser Handfertigkeitsschulen nur in der Anfertigung der Gegenstände sucht, der sieht zu kurz. Er liegt, wie in den verschiedenen Toasten so treffend bemerkt wurde, vielmehr in der Uebung des Auges und der Hand und in der richtigen Verknüpfung von Geist und Arbeit. Wer die Kursteilnehmer und Kursleiter an der Arbeit sehen und beobachten konnte, hat wohl noch einen weitern Zweck dieser Handfertigkeitsschulen erkennen können. Es ist der freundliche Verkehr zwischen Lehrer und Lernenden. Diese Stunden sind ganz besonders dazu geeignet, Kind und Lehrer einander näher zu bringen und das gegenseitige Vertrauen zu wecken oder zu bestärken. Von den goldenen Strömen, die Mutter Helvetia zum Wohle der Schule in alle Gaue des Vaterlandes sendet, dürfte wohl eine etwas größere Ader den Handfertigkeitsschulen zufließen. Dann wäre es auch den weniger gut situierten Gemeinden möglich, solche Kurse einzuführen.

Die Kursdirektion, die tit. Lehrerschaft und Behörden der Stadt Biel haben sich alle Mühe gegeben, den Kursteilnehmern den Aufenthalt im gastlichen Biel so angenehm als möglich zu machen. Gemeinsame Exkursionen nach der Taubenlochschlucht und Leubringen, nach Magglingen und Twannberg, wie auch eine Extrafahrt auf dem Bielersee nach dem Elektrizitätswerk Hageneck und der Petersinsel, machten die Kursteilnehmer mit Biels reizender Umgebung bekannt. Ein Bankett schloß den wohlgelungenen Kurs, und mit den Worten „Auf Wiedersehen" schieden die Kursteilnehmer von einander, um im Kreise ihrer Tätigkeit für den so wichtigen Unterrichtszweig der Knabenhandarbeit zu wirken.